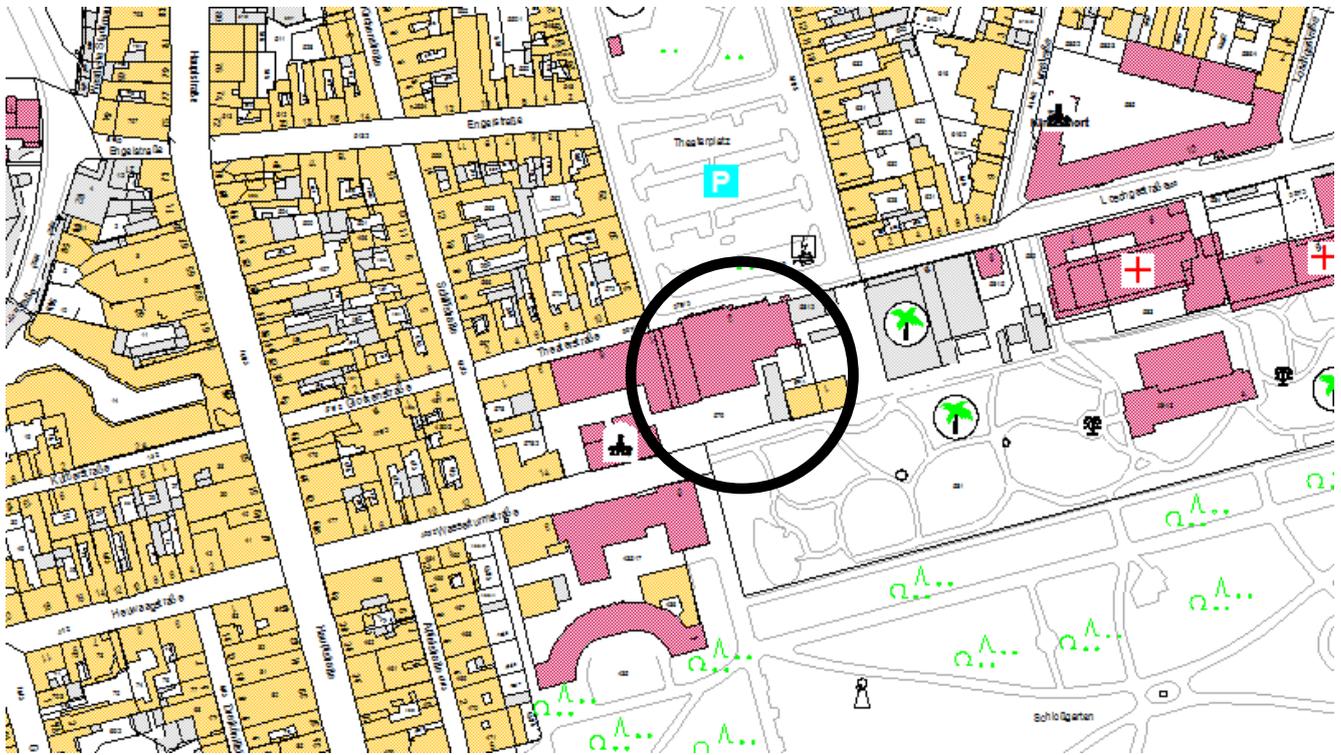
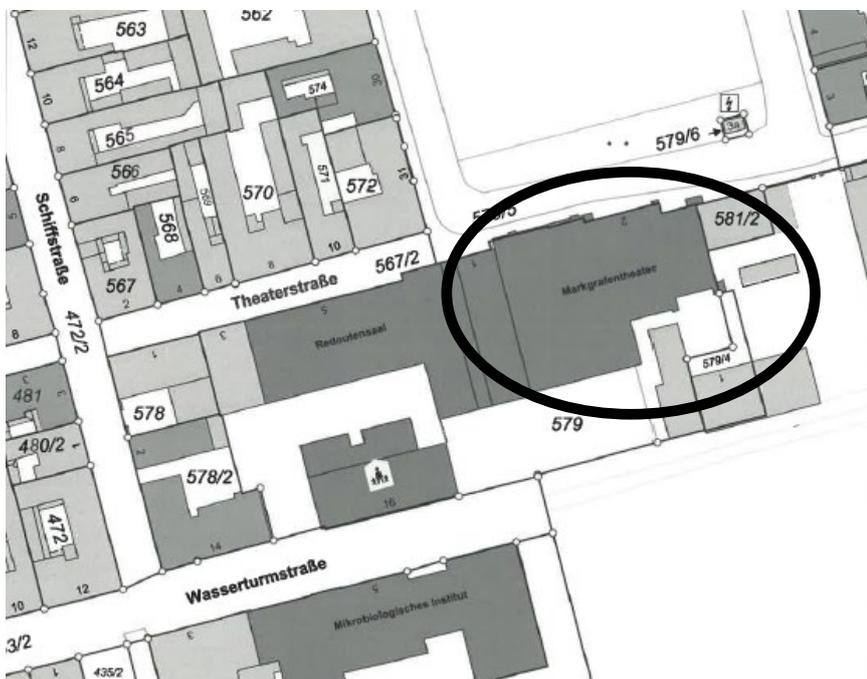


LAGE DES VORHABENS IM STADTGEBIET



AMTLICHER LAGEPLAN:



LUFTBILD AUF DAS GEBÄUDE



SCHRÄGLUFTBILDER

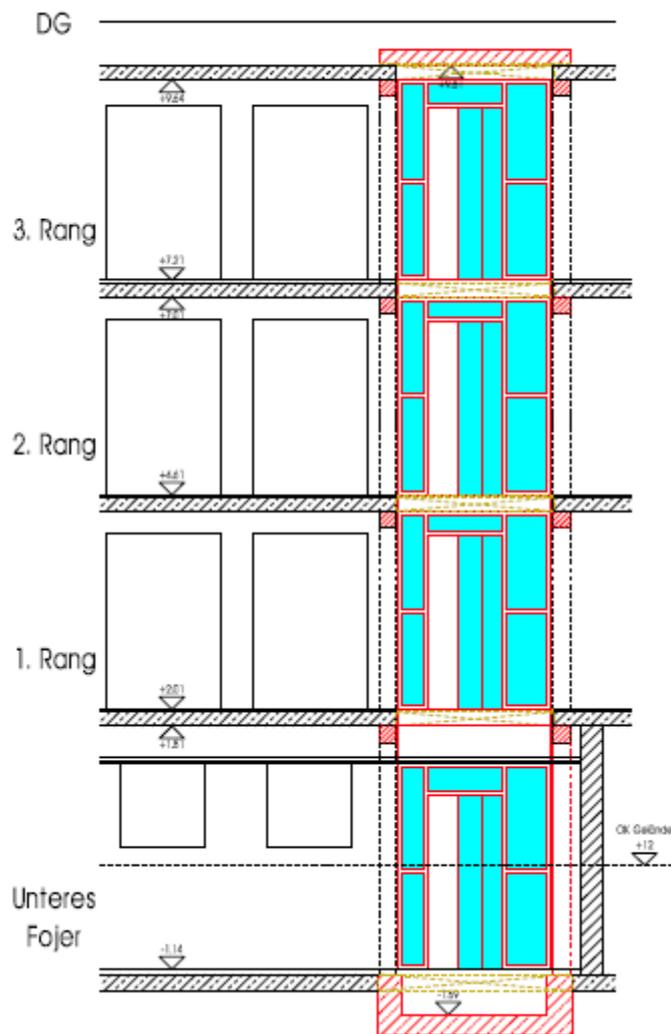


Stellungnahme zum Aufzug von Frau Müller, Untere Denkmalschutzbehörde:

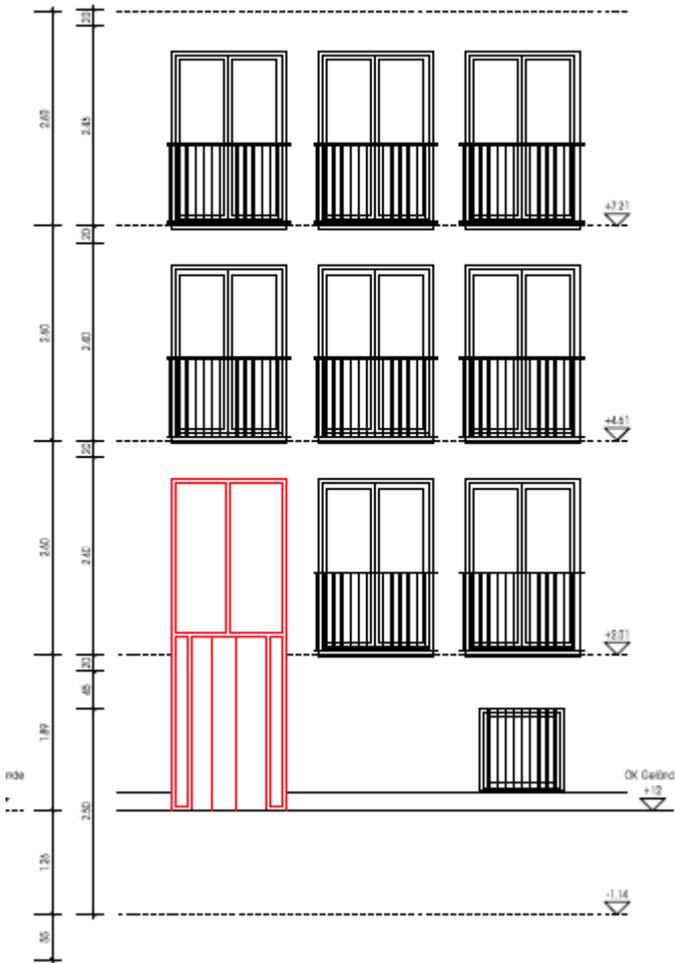
Aus denkmalfachlicher Sicht ist der Zugang des Aufzugs von außen problematisch, da er die Symmetrie der 50er-Jahre-Fassade des Theaters stört. Wesentlich verträglicher wäre es, den barrierefreien Zugang zum Theaterfoyer und somit zum Aufzug über den Durchgang zwischen Markgrafentheater und Redoutensaal zu lösen. Da die Zugänglichkeit zu diesem Bereich ohne fremde Hilfe möglich sein (also ohne Bedienpersonal für Hubpodien etc.) muss, um eine Diskriminierung der betroffenen Personen auszuschließen, kann diese Variante jedoch nicht umgesetzt werden. In der Abwägung aller Belange, hat der Denkmalschutz daher einem Zugang von außen zugestimmt.

Hinsichtlich der Gestaltung des Aufzugs sowie des Zugangs von außen sind noch Abstimmungsgespräche mit dem Denkmalschutz erforderlich. Die Möglichkeit, eine zweite Öffnung herzustellen, um die Symmetrie der 50er-Jahre-Fassade wiederherzustellen, wurde diskutiert. Da dadurch aber wiederum weiter in die Substanz eingegriffen werden würde, möchte man zumindest zunächst auf diesen Schritt verzichten.

Systemschnitt
M 1:50



Teilansicht Nord
M 1:50



AUSZUG AUS ERLÄUTERUNGSBERICHT

0.1.2 Ziele

Da die Stadt Erlangen gleiche Teilhabechancen für die Bürger*innen nachdrücklich verfolgt und Veranstaltungen im Foyer-Café des Markgrafentheaters (Foyergespräche, Einführungen, Publikumsgespräche, Lesungen, Premierenfeiern u.ä.) von Menschen mit körperlicher Gehbehinderung nicht erreicht werden können, herrscht hier Handlungsbedarf. Damit körperliche Behinderung nicht zum Ausschluss der vielfältigen Theaterangebote im Foyer-Café führt, soll zukünftig ein Aufzug im Markgrafentheater alle Ebenen (Außenbereich „Gehweg“, unteres Foyer und 1.-3. Rang) erschließen.

0.1.3 Historie

Das Theater wurde 1718 von Markgraf Georg Wilhelm errichtet. Am 10. Januar 1719 erfolgte die Einweihung. 1740 bis 1743 wurde der Zuschauerraum, auf Anregung der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, durch den berühmten italienischen Theaterarchitekten Paolo Gaspari, neu gestaltet.

Mit der Übernahme des Fürstentums Bayreuth durch das Königreich Bayern kam das Theater in dessen Besitz. 1817 schenkte der spätere bayerische König Ludwig I. das Theater und den Redoutensaal der Erlanger Universität; das Theater wurde „Königliches Universitätsspielhaus“. 1838 erfolgte der Verkauf des Theaters an die Stadt Erlangen. Nach Renovierungsarbeiten wurde es am 4. Dezember 1838 als „Erlanger Stadttheater“ wiedereröffnet.

1957 kam es zur Diskussion, ob das Theater abgerissen oder erhalten bleiben sollte. Der Stadtrat stimmte letztendlich für die sogenannte „Große Lösung“ zum Erhalt, so dass es in den Folgejahren zu umfangreichen Renovierungsarbeiten und zum Neubau der flankierenden Räume (wie Foyers und Treppen) kam. Im Dezember 1959 wurde das Theater wieder eröffnet.

1998 bis 2000 erfolgte eine umfangreiche Renovierung der öffentlich zugänglichen Räume.

Eine Brandschutzsanierung, bei der die Ringflure (Erschließungsbereich des Theaterraumes mit offenen Treppen) und der Theaterinnenraum brandschutztechnisch ertüchtigt wurden, wurde von 2010 bis 2012 durchgeführt.

0.2 Erfüllung des Raumbedarfs

Der Aufzug zur Erschließung aller Ebenen wird im Bereich der Ringflure eingebaut. Die Maßnahme hat keine Auswirkung auf den Raumbedarf und die Flächenzuordnungen, da sowohl die Ringflure, als auch der Aufzug „Verkehrsflächen“ sind.

0.3 Öffentlich-rechtliche Anforderungen

Das Grundstück befindet sich innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile. Ein qualifizierter Bebauungsplan ist nicht vorhanden. Die Beurteilung erfolgt gemäß § 34 BauGB.

Für die Baumaßnahme wird kein Antrag auf Baugenehmigung erforderlich, da keine genehmigungspflichtigen Veränderungen am Bauwerk durchgeführt werden.

Da es sich bei dem Bauwerk um ein Einzeldenkmal handelt und sich das Gebäude im Bereich eines innerstädtischen Ensembles befindet, ist eine denkmalrechtliche Erlaubnis erforderlich.

1. Baugrundstück

Das Grundstück befindet sich im Eigentum der Stadt Erlangen.

1.3 Lage

Das Markgrafentheater befindet sich auf dem Grundstück Theaterplatz 1 (Gemarkung Erlangen, Fl.St.Nr. 579)

1.4 Bebauung und Nachbargrundstücke

Das Grundstück befindet sich innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile. Im Norden befindet sich der Theaterplatz mit KFZ-Abstellflächen. Westlich, an das Markgrafentheater angebaut, liegt der ebenfalls denkmalgeschützte Redoutensaal. Universitäre Gebäude befinden sich östlich des Garderobentraktes. Südlich grenzt die Hoffläche des Markgrafentheaters an den Schlossgarten.

3. Bauwerk/Baukörper (nach DIN 276 – neu)

3.1 Baukonstruktionen/Bauelemente

(1) Gründung

Bestand: Einzel- und Streifenfundamente

Maßnahme: Im Bereich der Aufzugsunterfahrt werden die bestehenden Fundament unterfangen

(2) Baukonstruktion (System)

Bestand: Wände und Decken in Massivbauweise

Maßnahme: Zur Herstellung der Aufzugunterfahrt wird in diesem Bereich die Bodenplatte abgebrochen und nach der Unterfangung eine neue Bodenplatte mit Schachtwänden (bis OK FFB im UG) betoniert. Nach dem Einbau von lastabtragenden Unterstützungen werden die Deckendurchbrüche in den darüberliegenden Decken hergestellt. Zur Lastabtragung werden runde Stahlbetonstützen und Unterzüge im Randbereich der Deckendurchbrüche betoniert. Über der obersten Geschossdecke im Dachgeschoss wird ein neuer Aufzugschachtkopf hergestellt.

(3) Außenwände und Fassadenbehandlung Bestand: Mauerwerk mit Außenwandputz

Maßnahme: An Stelle des bestehenden Fensters im Bereich des Aufzugs wird eine neue Eingangstür auf Niveau des öffentlichen Gehwegs eingebaut. Damit wird die barrierefreie Erreichbarkeit des Aufzugs sichergestellt. Die Fensteröffnung wird entsprechend der Aufzugplanung angepasst. Die Oberflächen der Wände bzw. Leibungen werden dem Bestand angepasst.

(4) Innenwände und Wandbehandlung

Bestand: Wände in Massivbauweise, geputzt

Maßnahme: Die bestehenden Innenwände bleiben unverändert erhalten. Im UG wird die östlich Schachtwand mit KS-Mauerwerk neu errichtet und verputzt (wie Bestand).

Die Schachtwände des Aufzugs werden aus einer Stahl-Glas-Konstruktion hergestellt. Die Stahlkonstruktion wird die Stilelemente der bestehenden Innen- und Außentüren aufnehmen.

(5) Decken und Deckenbehandlung sowie Bodenbeläge

Bestand Decken: geputzte Stahlbetondecken (im UG GK-Decke)

Böden: Teppichböden auf Estrich im 1.-3.Rang / im UG Marmorboden

Maßnahme:

Decken: Nach Aufzugeinbau und Montage des Schachtgerüchts werden der Deckenputz bzw, die GK-Becke im UG an das Schachtgerüst angearbeitet.

Böden: Nach Aufzugeinbau und Montage des Schachtgerüchts wird der Teppichboden in Teilbereichen der Ringflure (1.-3. Rang) erneuert. Im UG wird der Marmorboden wieder ergänzt.

(6) Treppen (Konstruktion, Belag, Geländer)

Es werden keine neuen Treppen errichtet oder bestehende überarbeitet.

(7) Dachkonstruktion, Dachdeckung, Dachentwässerung

Zum Einbau des Schachtkopfes des Aufzugs wird im bestehenden Dach eine Einbringöffnung hergestellt. Dabei wird lediglich im Bereich des Schachtkopfs die Dacheindeckung abgedeckt und seitlich zur späteren Wiedereindeckung gelagert. Während der Bauzeit ist in diesem Bereich ein Wetterschutzdach vorgesehen.

(9) Außen- und Innentüren und Fenster

Bestand: Holzfenster, Stahlglastüren als Außen- und Innentüren

Maßnahme: Das Holzfenster im Bereich des geplanten Aufzugs wird abgebrochen. In diesem Bereich wird nach Anpassung der Türöffnung eine neue Aufzugtür eingebaut.

(10) Schall- und Wärmeschutz

Bestand: unbekannt / nicht definiert

Maßnahme: Die neue Aufzugtür in der Außenwand ist entsprechend der EnEV geplant.

11. Termine /Voraussichtlicher Baubeginn

Planungsphase:

- Vorbereitung der Vergabe: 4. Quartal 2020
- Beauftragung Firmen: 1. Quartal 2021 Bauphase:
- 04/2021: Baubeginn Bauarbeiten
- 08/2021: Fertigstellung Baumaßnahme

BKB-Protokoll vom 11.03.2021

TOP 3 Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen

Bauherr/in: Amt für Gebäudemanagement, Erlangen
Architekt: Büro Rainer Eis

Der neu zu planende Aufzug sichert zukünftig die barrierefreie Erschließung des Marktgrafentheaters. Als dienende Funktion soll er sich in seiner Gestaltung zum einen zurückhaltend dem Baudenkmal unterordnen, andererseits aber auch eine eigene Kraft entwickeln und als neues Element im Theater mit dem Erlebnis „Aufzugfahren“ wahrgenommen werden. Die äußere Gestalt mit dem in diesem Kontext sehr häufig auftauchenden Material Glas wird vom Gremium als zu schwer angesehen. Der gezeigte Aufzug in der Komödie Fürth als Referenzbeispiel demonstriert dies augenscheinlich. Das Gremium ist überzeugt, dass dies kein adäquater Ansatz für das Erlanger Stadttheater ist. Eher wird hier das Vorbild des strukturierten Metallaufzuges der Gründerzeit gesehen mit seiner teilweisen Transparenz, Leichtigkeit, Zurückhaltung und Reduzierung auf das wesentliche, aber auch einer eigenen Gestalt in seiner filigranen Struktur (Metallgitter) als stärkendes, eigenständiges und wieder erkennbares Element.

Die für das Material „Glas“ notwendige konstruktive Tragstruktur, sowie deren Haltepunkte, sind sehr dominant und sollten mehr in den Hintergrund treten. Es sollen verschiedene, auch geschlossenerere Hüllenstrukturen untersucht werden.

Die Lage im Grundriss des Theaters ist grundsätzlich gut gewählt, muss aber in seiner Mikrolage etwas weiter von der Außenfassade autarker gestellt werden, um einen kleinen Vorbereich vor dem Aufzug zu schaffen. Eine „Schleusenwirkung“ von außen direkt in den Aufzug soll vermieden werden.

Die Frage nach einer Lage des Aufzuges an der Außenseite des Theaters wird aus gestalterischen Gründen vom Gremium abgelehnt, weil eine zu große Störung der Außenfassade damit einhergeht.

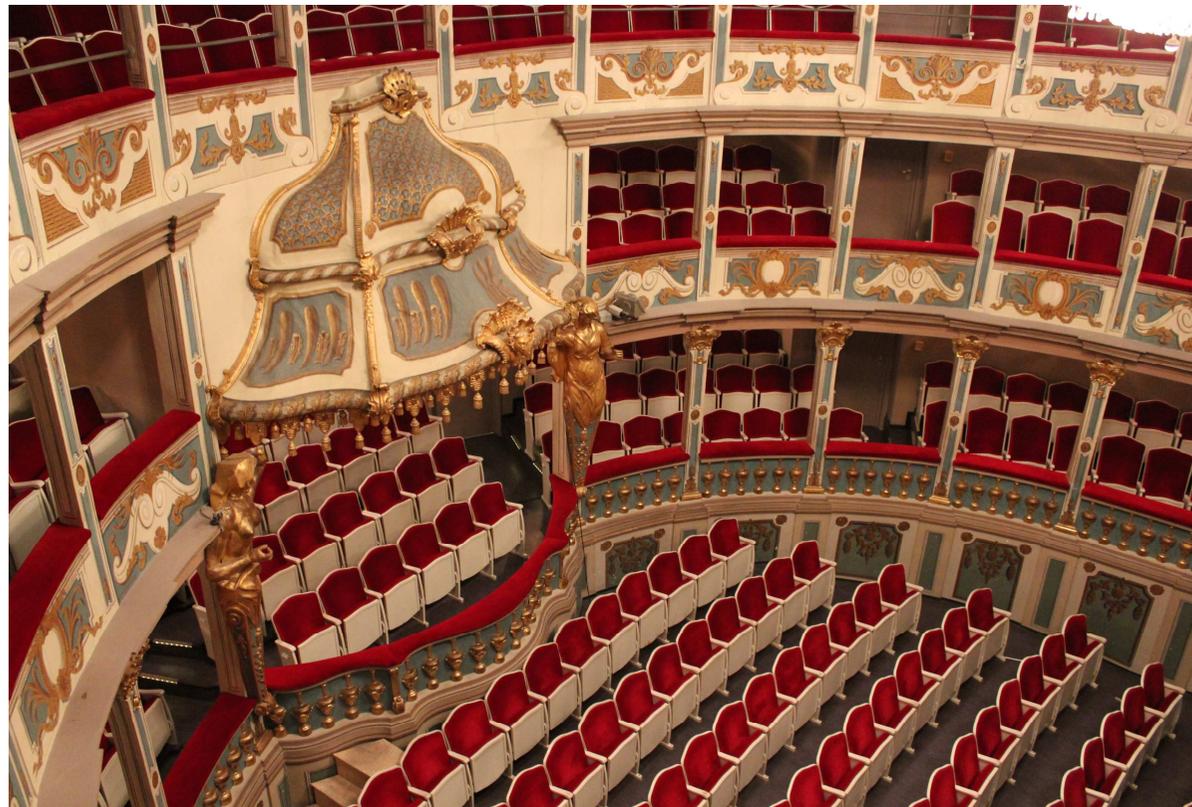
Es wird empfohlen in der Materialität und der äußeren Hülle das Erlebnis „Aufzugfahren“ besser umzusetzen und auch die Mikro-Lage feiner zur Außenwand zu setzen sowie einen Vorbereich vor dem Aufzug zu entwickeln und eine „Schleusenwirkung“ zu vermeiden.

Um Wiedervorlage wird gebeten.

Erlangen den 11.03.2021
Der Baukunstbeirat

Im Anschluss die Präsentation vom Architekturbüro Rainer Eis für die bessere Lesbarkeit der Unterlagen.

Projektvorstellung BKB
Markgrafentheater Erlangen - Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs
Stand: 06.12.2021



Bestand „Fassade“



Bestand „Ringflure“

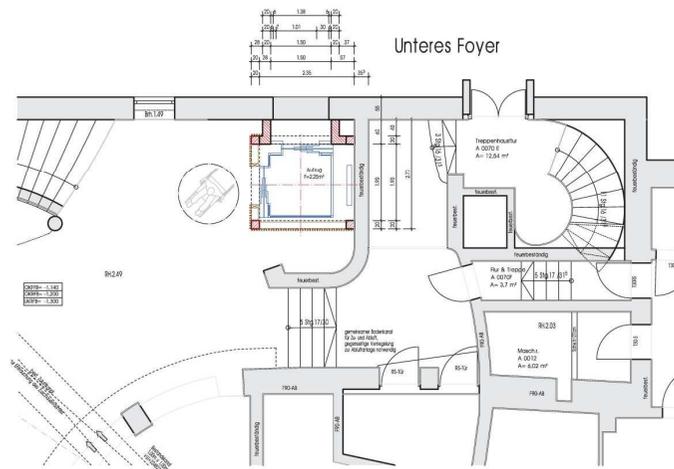
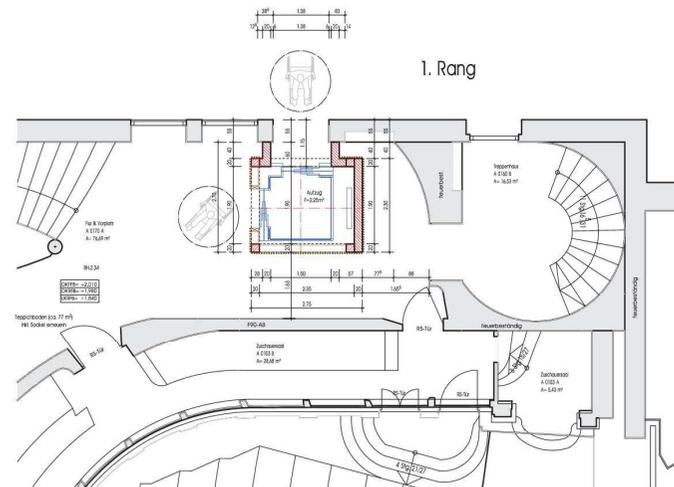


„Fassade – Außenzugang“

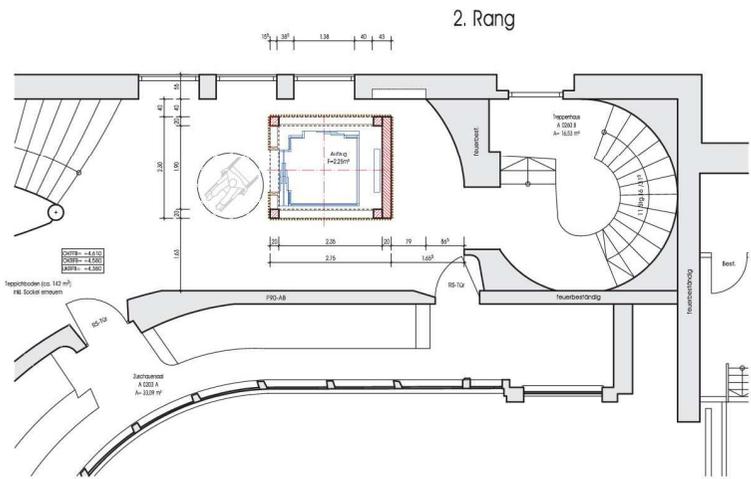
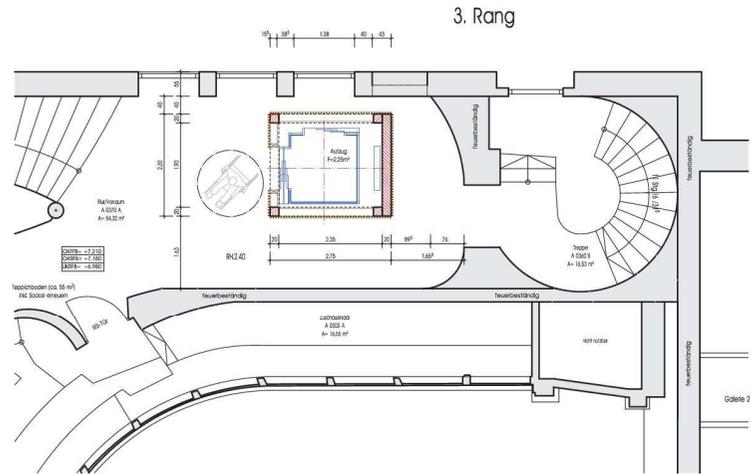


Nordansicht Zuschauerhaus
M 1:50

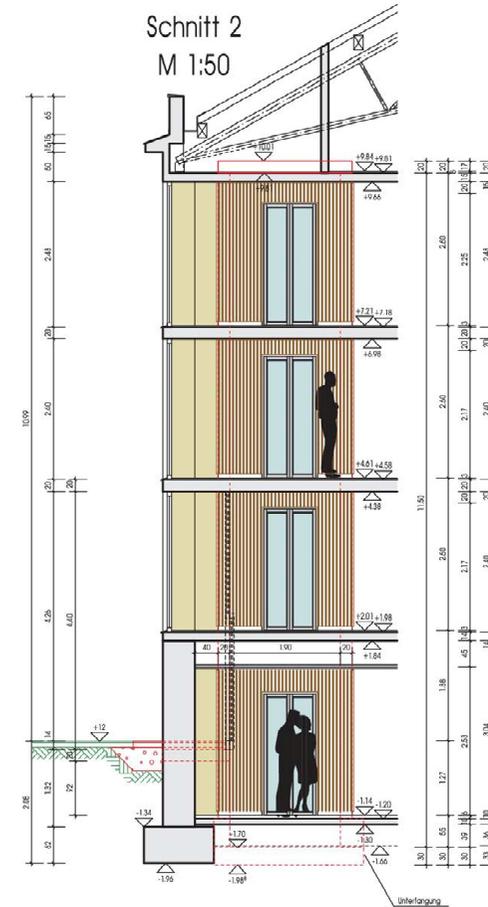
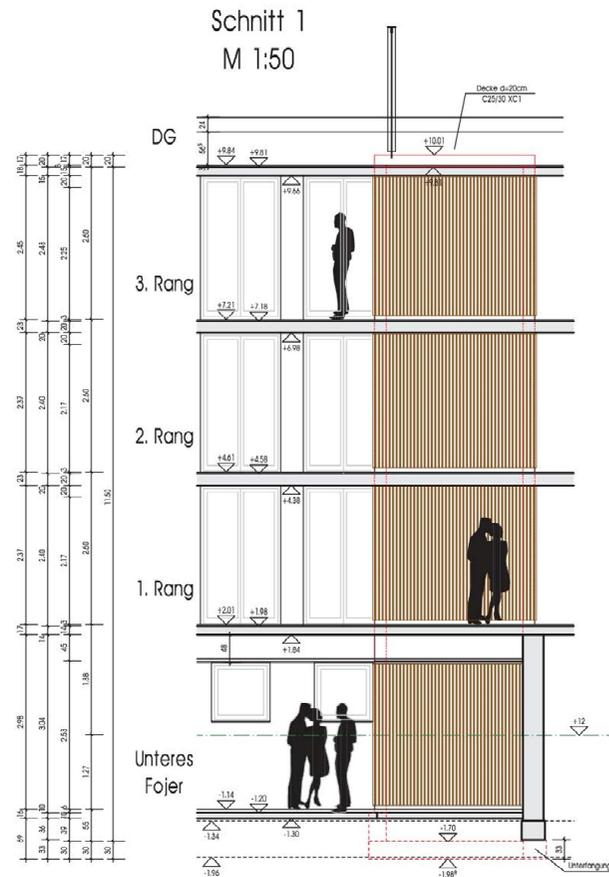
Grundrisse
„Unteres Foyer“ /
„1. Rang“



Grundrisse
„2. Rang“ / „3. Rang“

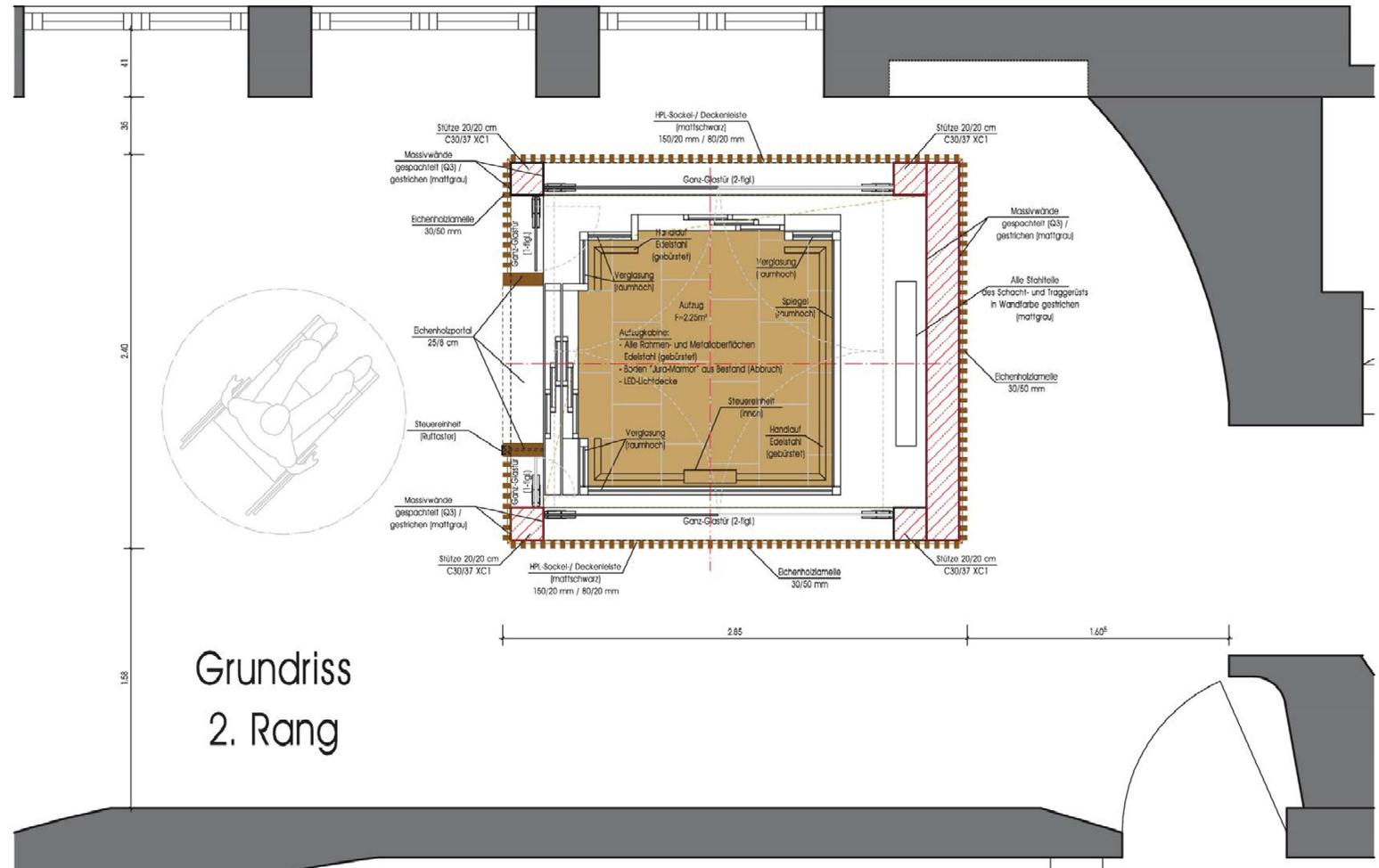


Schnitte



Detailgrundriss

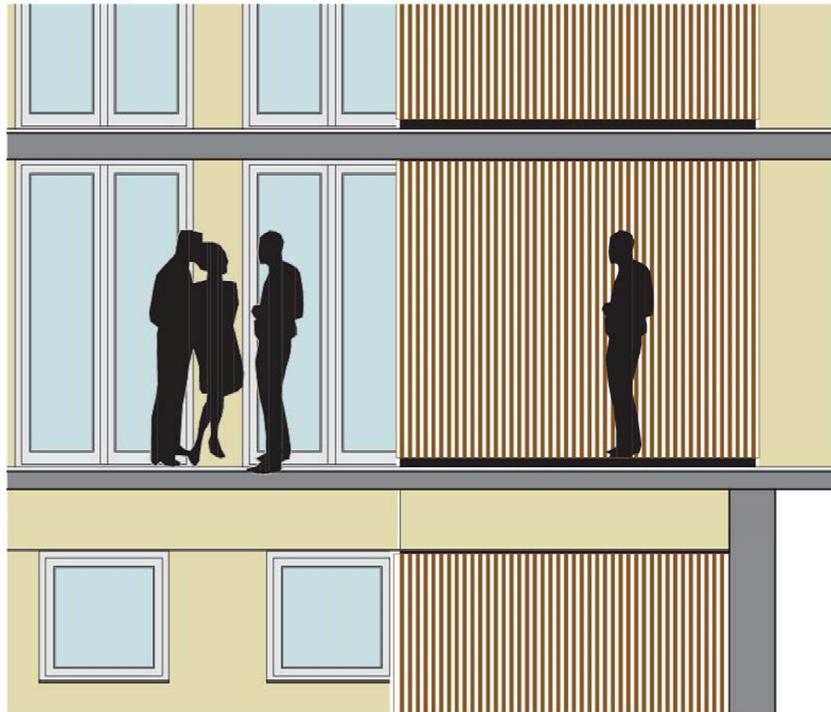
„2. Rang“



Grundriss
 2. Rang

Detailansicht
„1. Rang“

Seitenansicht



2. Rang

1. Rang

Unteres
Foyer

Portalansicht



Aufzug „Bedienelemente“

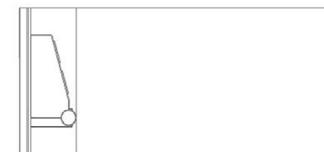


GP Glas Panorama-Aufzug



Bedientableau EN 81-70-G

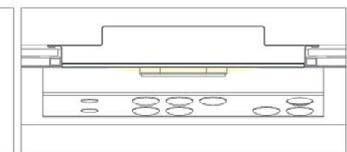
Maße: HBT 180 x 500 / 600 x 99,5 mm
 Bedientableau: Edelstahl Feinschliff
 DIN EN 81-70, Anhang G
 Taster: Edelstahl Feinschliff, Großflächentaster, erhaben. Hauptzugang: Kunststofffring, Grün, erhaben. Notruftaster: versenkt
 Rufquittung: LED Blau
 Symbole: Kunststoff Lichtgrau, erhaben, taktil



Vertikalschnitt Seitenwand, Bedientableau EN 81-70-G.

Anzeigetableau AT-I-TFT-LED

Maße: HBT 490 x 150 x 15 mm
 Anzeigetableau: Edelstahl Feinschliff
 Leuchtrahmen: Acryl Glas Weiß, estiniert, LED Weiß
 Informationstableau: Acryl Glas Weiß
 Display: TFT hochauflösend



Horizontalschnitt Seitenwand, Bedientableau DIN EN 81-70, Anhang G, Aufgesetztes Anzeigetableau, Lichtschermo Leuchtrahmen.

Aufzug „Beleuchtung / Boden“





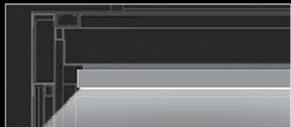
LD8-LED-Lichtdecke

Höchste Funktionalität, puristisches Design und brillante Lichttechnik kennzeichnen die völlig neuartige LD8-LED-Lichtdecke. Zu den wesentlichen Funktionsmerkmalen gehören die homogene, neutralweiße Lichtfläche und der sehr flache Aufbau der LD8.

Die speziell entwickelte Rahmengestaltung ermöglicht nicht nur eine nahezu rahmenlose Lichtfläche – sie lässt die LD8 auch sehr filigran erscheinen. Leicht gerundete Dekorprofile an den Stirnseiten verleihen der LD8 ein charakteristisches und unverwechselbares Design. Der Kabininnenraum wirkt großzügig und elegant. Farben und Formen erscheinen in einer exzellenten Qualität.

GP Glas Panorama Aufzug mit LD8-LED-Lichtdecke.

Abmessungen HD7: 30 x 940 x 1.300mm
 (Beispiel Kabine 630 kg, BT 1.100 x 1.400mm)
 Randabstand zu Seitenwänden je 90 mm, zu Eingangsseite und Rückwand je 50 mm.
 Beleuchtung: Power-LED, Neutralweiß
 Rahmen: Aluminium, Brillantweiß
 Lichtfläche: Kunststoff, Weiß transluzent, B1 schwer entflammbar



Vertikalschnitt LD8-LED-Lichtdecke
 Funktionsschema Direktbeleuchtung
 LED Neutralweiß

GP Glas Panorama Aufzug



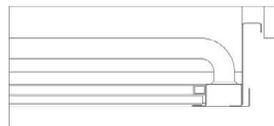
GP Glas Panorama Aufzug mit LD8-LED-Lichtdecke.

Aufzug „Handlauf / Rammschutz“



Handlauf HL

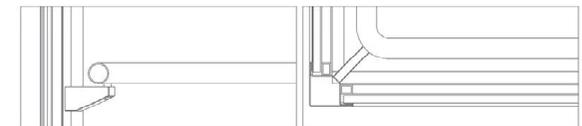
Handlauf: Edelstahl, Feinschliff, ø 33,70 mm
 Handlaufhalter: Edelstahl, Feinschliff, Vollmaterial
 Handlaufendstücke: Edelstahl, Feinschliff



Horizontalschnitt Seitenwand
 Handlaufhalter



Handlaufbogen: Edelstahl Feinschliff, verschweißt
 Handlaufauflager: Edelstahl Feinschliff, Vollmaterial



Vertikalschnitt Rückwand / Seitenwand
 Kabinenecke / Handlaufauflager

Horizontalschnitt Rückwand / Seitenwand
 Kabinenecke / Handlaufauflager

Aufzug „Kabinenexterieur“

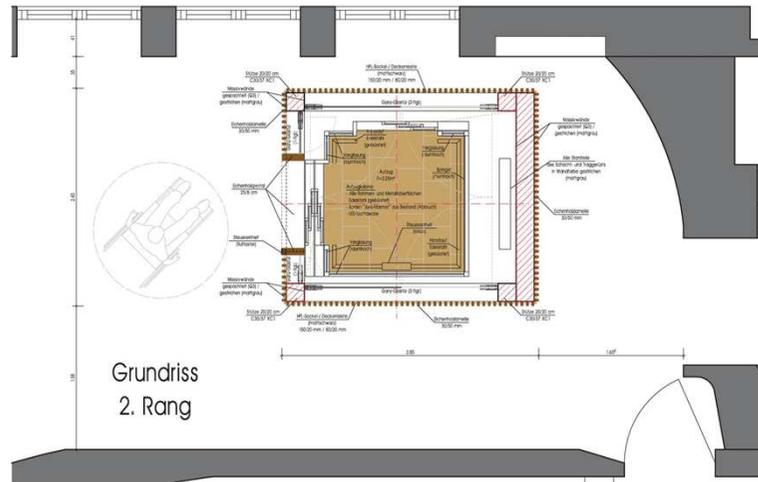


Kabinenexterieur

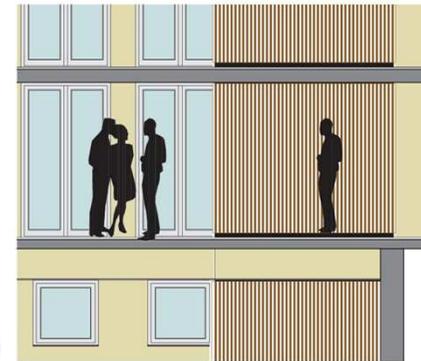
Vollverglasung:	Verbundsicherheitsglas
Kabinenaußenverkleidung:	Edelstahl Feinschliff, verdeckt befestigt
Deckengeländer:	Edelstahl Feinschliff
Standfläche:	Aluminium Tränenblech, vollflächig
Traversen und Zugwinkel:	lackiert
Türantrieb:	lackiert

Projektvorstellung BKB
 Markgrafentheater Erlangen - Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs
 Stand: 06.12.2021

**Aufzug
 „Schachtwand“**



Seitenansicht

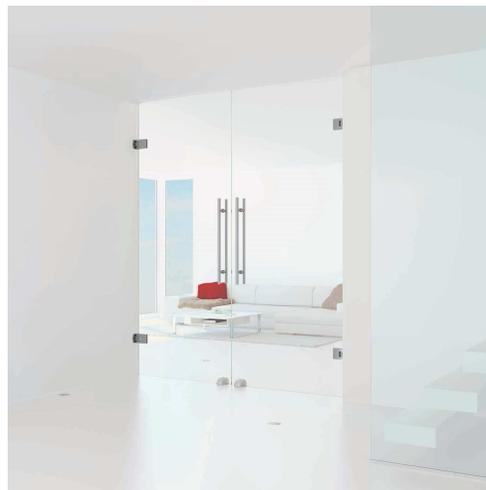


2. Rang

1. Rang

Unteres Foyer

Portalansicht



Projektvorstellung BKB
Markgrafentheater Erlangen - Aufzug zur barrierefreien Erschließung des Zuschauerbereichs
Stand: 06.12.2021



Danke !

TOP 7 Einbau eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen (2. WV)

Bauherr: Amt für Gebäudemanagement
Architekt: Büro Rainer Eis

Das Projekt wurde bereits in den Sitzungen vom 11.03.2021 und 06.05.2021 behandelt. Zur Schaffung einer barrierefreien Erschließung des Markgrafentheaters in Erlangen soll ein Innenaufzug zur Verbindung der unterschiedlichen Erschließungsebenen eingebaut werden. Um den Höhenversatz zwischen Eingangsniveau und erster Halbgeschoßebene zu überbrücken, ist eine Anbindung im Bereich des vorgelagerten Gehwegs, unmittelbar an der Außenfassade, geplant. Die von der bestehenden Fassade abgerückte Positionierung wurde bereits in der Sitzung vom 06.05.2021 als wesentliche Verbesserung anerkannt. Diese wirkt sich auch positiv auf die Zugangssituation im Erdgeschoß, durch Schaffung einer Nische, aus. Die Schachttüren sollten, entgegen der bisherigen Stellungnahme des BKB, in Glas ausgeführt werden, sofern dies bauphysikalisch möglich ist. Um einen gewissen Witterungsschutz für die Nutzer zu gewährleisten, kann sich der BKB ein rahmenloses Glasvordach im Bereich der Nische zwischen Gehweg und Schachttür vorstellen. Die Vorderkante der Fassade ist jedoch nicht zu überschreiten.

Die Schachtausbildung wurde baukonstruktiv und statisch überarbeitet. Die Ausführung der Stützen und der Wandscheibe, die gleichzeitig das Auflager für die Bestandsdecken bilden, sollen in Stahlbeton ausgeführt werden. Die dadurch entstehenden Dimensionen der Tragkonstruktion (Stütze 25x25cm) erscheinen sehr wuchtig, insbesondere auf die „Pfeilervorlagen“ im Bereich der Wandscheibe sollte verzichtet werden, um die gewünschte Wirkung des semitransparenten Schachtes nicht weiter einzuschränken. Es sollte geprüft werden, ob die Stützen in einer Stahl-/ Stahlbetonverbundkonstruktion („Geilingerstütze“ o.ä.) nicht schlanker gestaltet werden können. Die Grundkonstruktion sollte in einem dunklen Farbton gestrichen werden, um die optische Präsenz weiter zu reduzieren.

Die Verkleidung des Schachtes erfolgt in 2 Ebenen, mit einer Glasebene zum Abschluss des Aufzugsschachtes unter Berücksichtigung der sicherheitstechnischen Anforderungen, und einer vertikalen Holzlamellenebene, die bestehende gestalterische Motive im Bereich von Einbauten bzw. Wandverkleidungen des Theaterfoyers aufnimmt. Die erforderliche Öffnung des gläsernen Aufzugsschachtes zu Reinigungszwecken scheint sehr aufwändig zu sein, die zusätzlichen Beschläge der Glaselemente stören das Gesamtbild. Hier sollte der Fokus darauf liegen, die Holzlamellenkonstruktion so zu dimensionieren, dass eine höhere Transparenz erreicht wird (Lamellenabstand) und die Dimension der Einzellamelle so gewählt wird, dass diese raumhoch, formstabil und ohne weitere Unterkonstruktionen ausgeführt werden kann. Die aktuell zeichnerisch dargestellte Eichenholzlamelle mit 3x5cm wird dies wohl nicht leisten können. Ebenfalls könnten die Elemente reversibel gestaltet werden, um ein Putzen des Glasschachtes von außen zu ermöglichen.

In die Holzleibungen der Schachtportale sollten die Bedienelemente des Aufzugs und etwaige technische Bauteile flächenbündig integriert werden. Die Dimension des Portals sollte an die der Lamellen angeglichen werden.

Die vorgeschlagene Gestaltung der Aufzugskabine erscheint sehr standardisiert und in der Materialwahl der Aufgabe noch nicht zu entsprechen. Anstelle der vielen Edelstahlbauteile sollte geprüft werden, ob in Anlehnung an die 1950er Jahre (Bestandssubstanz Gebäude) die Edelstahlbauteile nicht beschichtet werden können. Vorstellbar wäre eine mattschwarze Pulverbeschichtung bzw. eine Beschichtung in einem Bronzefarnton z.B. durch ein TiN-(Titanitrid-) Verfahren.

Die Gestaltung des Zugangsportals in Verbindung mit den benachbarten Fenstern wurde bislang nicht überarbeitet und kann in der dargestellten Form noch nicht überzeugen. Das einzelne Kellerfenster sollte in die Gesamtgestaltung einbezogen werden.

In einem nächsten Schritt sollte eine Darstellung der geplanten Detailausführungen im größeren Maßstab erfolgen und bei einer anschließenden Bemusterung der gewählten Materialien vor Ort dem Gremium im Rahmen einer Ortsbesichtigung gezeigt werden.

Erlangen den 16.12.2021 Der Baukunstbeirat